



25 Jahre GSGI

Die Gruppe der Schweizerischen Gebäudetechnik-Industrie GSGI hat in den 25 Jahren ihres Bestehens mit dem starken Wandel in ihrer Branche Schritt gehalten. Heute ist sie besser vernetzt denn je.

Text: Beat Matter // Fotos: GSGI

Im vergangenen Herbst traf sich die Gruppe der Schweizerischen Gebäudetechnik-Industrie GSGI zu einer ordentlichen, aber dennoch aussergewöhnlichen Mitgliederversammlung. Zu Gast am Hauptsitz der Hälg Building Services Group in St. Gallen, einem Gründungsmitglied der GSGI, stand die Versammlung im Zeichen des 25-jährigen Bestehens der Gruppe.

25 Jahre klingt nach keinem Alter. Doch hat sich die Welt im letzten Vierteljahrhundert markant verändert. Als die GSGI gegründet wurde, stand die Berliner Mauer noch. Das Internet war einer breiten Öffentlichkeit noch kein Begriff. Die Mobiltelefonie befand sich in der Schweiz im Stadium von Natel C. Der gesellschaftliche und technische Fortschritt machte vor den Gebäuden nicht halt. Die Möglichkeiten, Anforderungen und auch Ansprüche an die Gebäudetechnik sind seither deutlich gestiegen. Wandel und Fortschritt haben die GSGI von Anfang an geprägt.

Die Gründung

10 Franken hat sie gekostet, die amtliche Beglaubigung durch das Notariat Winterthur-

Altstadt. Am 26. Mai 1989 wurde im Amtsbüro unter die Statuten einer neuen Gruppe der Schweizerischen Gebäudetechnik-Industrie, kurz GSGI, der entsprechende Stempel aufgedrückt. Aufgesetzt wurde das Dokument eine Woche davor, am 19. Mai 1989, anlässlich der Gründungsversammlung der GSGI.

Zur Gründung der Gemeinschaft kam es, weil eine Gruppe weitsichtiger Personen 1989 die Notwendigkeit sah, sich mit ihren Erfahrungen zusammenzutun. Sie kam zum Schluss, dass die traditionellen Verbände den Anforderungen von grossen und überregional tätigen Unternehmen nicht mehr gerecht werden konnten. Die GSGI-Gründer bzw. die Unternehmen, die sie vertraten, sahen sich mit zunehmenden Bedürfnissen der Bauherrschaften nach zusammenhängenden Systemen konfrontiert, die ein anderes Denken und eine neue Problemlösung erforderten. Diesem Umstand sollte die zu gründende GSGI begegnen.

Die ersten Mitglieder der GSGI rekrutierten sich aus Unternehmen der Heizungs-, Lüftungs- und Klimatechnik. Es handelte sich

um die (damaligen): Sulzer Gebäudetechnik, Appelsa AG, Balduin Weisser AG, Hälg & Co. AG, Novelair AG, Klima AG, Lehmann AG, Luwa AG und die Müller Rütli AG. Die von ihnen als Verein gegründete GSGI wurde im April 1990 in das Handelsregister eingetragen. Erster Vereinspräsident war Guido Irion, damals Leiter der Sulzer Gebäudetechnik.

Vernetzung schreitet voran

Es dauerte nicht lange, bis auch die Ur-GSGI, welche die Vernetzung in ihren Genen trug, sich mit weiteren Disziplinen vernetzte. Bereits 1991 erweiterte sich die Gruppe mit dem Eintritt der damaligen ABB Installation AG, der Burkhalter AG, der Grossbacher AG sowie der Kummler Matter AG um den Bereich der Elektrotechnik.

Das branchenübergreifende Denken im Zuge des integralen Bauens und der zunehmenden Digitalisierung intensivierte sich unablässig. Bereits 1993 reagierte die GSGI darauf mit der nächsten Ausdehnung. Es erfolgte die Aufnahme der Cerberus AG, der Securiton AG und der Zettler AG, wodurch die Gebäudesicherheit in der GSGI ankam. In weiteren

Schritten kam 1999 dank der Honeywell AG, der Sauter Building Control AG und der Landis & Gyr AG die Gebäudeautomation hinzu. Und 2003 und 2004 waren es mit Schindler Aufzüge AG die Aufzugstechnik und mit der Ernst Schweizer AG die Gebäudehülle, mit der die GSGI die Ausdehnung auf ihre heutige thematische Breite abschloss.

Der Blick auf die heutigen Mitglieder zeigt allerdings, dass die Entwicklung in der Branche sowie auch die Entwicklung in der GSGI damit nicht zu einem Stillstand kam. Einige Namen sind geblieben, andere sind verschwunden, Neue sind gekommen.

Allianzen in der Branche

Mit der thematischen Verbreiterung reichten die Interessen der GSGI immer weiter in die Bauindustrie hinein. Entsprechend näher kamen sich die GSGI und andere Vereinigungen. Im Zuge dieser Entwicklung bildete die GSGI mit dem Verband Schweizerischer Generalunternehmer VSGU, der neuerdings «Entwicklung Schweiz – Verband Schweizerischer Generalunternehmer» heisst, und der SBI Gruppe der Schweizerischen Bauindustrie die Allianz der Bauindustrie-

Organisationen. Die GSGI ist auch Teil von «bauenschweiz», der Dachorganisation der Schweizerischen Bauwirtschaft. Seit dem Geschäftsjahr 2013/14 ist die GSGI zudem Mitglied der Stiftung «bildung», welche sich die Förderung des Ingenieur Nachwuchses im Bauwesen zum Ziel setzt. Heute ist die GSGI ein wichtiges Bindeglied für nachhaltige Technik am Bau. Die Mitglieder der GSGI sind grosse, überregional tätige Firmen, welche sich durch ihre qualitativ anerkannten Leistungen als Anlagenbauer auszeichnen und durch ihre Grösse und Organisation industriellen Charakter aufweisen.

Forschen, bilden, sich engagieren

Aktuell besteht die GSGI aus 13 Unternehmen der Gebäudetechnik der Schweiz. Sie wollen und können dank ihrer aufgebauten thematischen Breite gemeinsam als kompetente Gesprächspartner der Branche auftreten. Die Gruppe bündelt ihre Kräfte für gemeinsame Bestrebungen und regt nach aussen sowie nach innen zum Gedankenaustausch an. Zur Jahrtausendwende hat sich die Gruppe zudem mit dem «GSGI Excellence Program» eigene Ziele und Standards auf-

legt, denen sich die zusammengeschlossenen Unternehmen verpflichtet fühlen. Dies ganz im Sinne des Ziels, Ansehen und Image der Gebäudetechnikbranche in der Öffentlichkeit zu stärken. Ebenfalls als Ziel festgeschrieben ist die Förderung von Forschung, Entwicklung und Anwendung umweltfreundlicher Gesamtsysteme. Die Aus- und Weiterbildung der Mitarbeitenden geht damit Hand in Hand. Dass sich die Gruppe auch im Bereich von gesetzlichen sowie technischen Normen, Vorschriften und Empfehlungen engagiert, versteht sich von selbst. Ein zeitgemässes Beispiel dafür ist das Leitbild zur Schweizerischen Klima- und Energiepolitik, das die GSGI Ende 2012 veröffentlichte. Die GSGI schreibt sich heute auf die Fahne, Veränderungen in der Gebäudetechnik-Branche frühzeitig wahrnehmen zu wollen, um adäquat darauf reagieren zu können. Das kann sie erfolgreich leisten, wenn Beziehungen zu den wichtigen Instanzen gepflegt werden. Um dies zu gewährleisten, hat sich die Gruppe im Jahr 2013 eine neue Strategie gegeben. Sie definiert Wirkungsziele und Mittel, um die Anliegen der Branche noch gezielter und effizienter an den relevanten Stellen zu vertreten. ■

Mitglieder:

		 <small>Elektro+Licht Solartechnik IT+Communication Gebäudeautomation</small>	 <small>Wir bringen Energie</small>
 <small>BUILDING SERVICES GROUP</small>		 <small>Gebäudetechnik Ein Unternehmen der BKW</small>	 <small>Für Lebensräume mit Zukunft.</small>
 <small>Schindler</small>		 <small>SECURITON</small>	 <small>SIEMENS</small>
 <small>VINCI ENERGIES</small>			

Kontakt:

Gruppe der Schweizerischen Gebäudetechnik-Industrie GSGI
Telefon 041 227 60 05 | info@gsgi.ch | www.gsgi.ch

